

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ebenso der Ausgang des Bedettefollens. Doch werden diese Schäden binnen kurzem wieder ausgebeffert sein. Durch die Artilleriebeschießung litt der Laufgraben zum alten Stolleneingange. Während der Sprengung wurde im Stollen überall gearbeitet und durch die Sprengung kein Mann verletzt. Alles arbeitete sofort an der Freilegung des Ausganges zur Feldwache 4 und eines Beobachtungspunktes. Gestützt auf die Abhorchresultate und den erzielten Trichter muß die gegnerische Sprengung als gänzlich verfrüht angesehen werden. Ich habe bei meinen ersten Abhörungen am 28. und 29. Jänner als Resultat gemeldet: 1. einen mindestens 25 m tiefer liegenden Stollen, der die Richtung Sieffspitze haben dürfte, 2. einen wahrscheinlich von diesem aufsteigenden Stollenzweig gegen die Ortsbrust des eigenen Stollens, der entweder Sicherung des italienischen Hauptfollens oder Anbruch für eine Quetschmine gegen den eigenen Sieffstollenort darstellt. Basierend auf weiteren Beobachtungen halte ich diese seinerzeit gegebene Situation für richtig. Der Gegner hat diesen Stollen durch eine Kammer abgeschlossen, geladen, verdammt und blieb dann mit seiner Anlage in Lauerstellung. Auch meldete ich, daß von seiten des Fuchsloches der italienischen Bedette dem Stollen keine unmittelbare Gefahr drohen dürfte. Dieses Fuchsloch hat der Gegner durch seine Sprengung vernichtet, doch hat er es benützt, um von hier aus mit einem Flottmannhammer zu arbeiten. Diese Arbeit muß jetzt als Täuschungsarbeit angesehen werden, denn sie hat das Laden und Verdammen derart maskiert, daß eine Beobachtung aus dem eigenen System unmöglich war. Dazu kommt natürlich noch die zu große Distanz, die Lagerung und Schichtung des Gesteins als für die Beobachtung erschwerendes Moment. Die seinerzeit angegebenen Distanzen waren mit Rücksicht auf die im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen und das jetzt vorliegende Resultat der gegnerischen Sprengung zu niedrig gegriffen, was einerseits in der Lagerung, Schichtung und den zahlreichen Laffen des Gesteins, andererseits in der kurzen Beobachtungsmöglichkeit sowie geringen örtlichen Erfahrungen begründet ist. Auch der Gegner hat sich scheinbar in der Distanz der beiden Arbeitsorte getäuscht, denn sonst hätte er nicht verfrüht abgesprengt. Als verfrüht ist die Sprengung anzusehen, da der Gegner gegen die eigene Anlage kein Resultat erzielt hat. Der eigene Stollenort lag nur an der Grenze der wirksamen Erschütterungszone. Inwieweit der in der Tiefe vorgehende Stollen sich bemerkbar machen wird, hängt von der weiteren Beobachtung ab.“

Ausgezeichnet wurden mit der silb. MW. Oblt. i. d. R. Leopold Krampfl, Rmdt. der 12. a Komp. — schon im Travenanzes bewährt, leitete er am 6. März nach erfolgter Sprengung beim Einsetzen des feindlichen Trommelfeuers mit aller Energie alle nötigen Abwehrmaßnahmen ein, um gegen einen etwaigen feindlichen Angriff gewappnet zu sein; mit der bronz. MW. der schon genannte Lt. i. d. R. Josef Eberhard, der auch als Infanteriebeobachter auf Mt. Sief Proben seiner Tüchtigkeit abgelegt hatte; Lt. i. d. R. Ernst Fischer, Rmdt. der 9. Komp., ein erprobter Zugskmdt. in der Fanesstellung, der am 6. März als Kommandant der Mittelstellung mit Umsicht alle Vorbereitungen traf, um einem Feindangriffe sofort begegnen zu können; mit der silb. TM. 1. Kl. Fch. i. d. R. Josef Steurer der 11. Komp., unerschrocken bei der Abwehr des feindlichen Angriffes gegen den Krater, hiebei verwundet, und Inf. tit. Gft. Peter Krobath der MGR. III, am 6. März als Beobachter gefallen; von der 10. Komp. Inf. tit. Gft. Stephan Schneeberger und Inf. Josef Wolf, bei der Aktion am 22. Februar ein schneidiger Helfer Schneebergers; mit der silb. TM. 2. Kl. von der 11. Komp. Korp. Johann Schrank, die Gft. tit. Korp. Engelbert Hillbrand und Franz Puz, die beiden verwundeten Inf. Alois Pex und Johann Lackner; von der 9. Komp. die Inf. Rupert Eichtinger, als Beobachtungsposten am 6. März verwundet, Josef Karner, der am 6. März zur abgeschnittenen Feldwache Nr. 2 wichtige Befehle im schweren Feuer überbrachte, und Lorenz Rottsch; von der MGR. III Gft. Karl Magerl, der in der Nacht auf den 7. März im feindlichen Scheinwerferlichte sich an einem Seil in den Sprengtrichter hinabläßt, um ihn zu durchforschen, und Gft. tit. Korp. Peter Hoch.

Nur dem Umstande, daß der Feind verfrüht abgesprengt hatte, war es zu danken, daß kein eigener Schaden entstanden war. Die hauptsächlich durch den Feuersturm der Batterien entstandenen Schäden waren in Bälde wiederhergestellt.